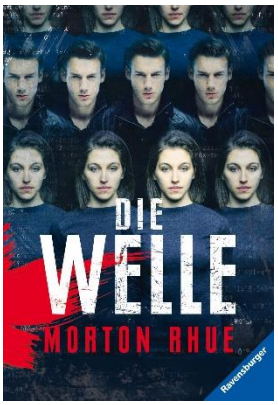
Aufgaben 20.4-3.5.2020 8d Deutsch (Kwa)



Führe dein Lesetagebuch zu „Die Welle“ weiter, indem du die folgenden Aufgaben bearbeitest. Sende deine Ergebnisse auch diesmal wieder an **aufgaben.kwasniok@gmail.com** Die Aufgaben kannst du direkt am Computer machen, per Hand und dann einscannen oder auch einfach ein Foto von deinem Blatt machen, um es per Mail abzugeben. Wichtig ist nur, dass du es rechtzeitig abschickst. Das gesamte Lesetagebuch wird außerdem am 1. Schultag nach der Schulschließung eingesammelt.

Wenn du Fragen hast, melde dich gerne per E-Mail bei mir!

Woche 1 (Abgabe per Mail bis zum 26.04.2020)

Nachdem ihr euch bisher schwerpunktmäßig mit den Kapiteln 1-5 beschäftigt habt, geht es in den folgenden Aufgaben insbesondere um die Kapitel 5-10. Für die Aufgaben braucht ihr teilweise Arbeitsblätter, die ihr unten findet. Wenn möglich, druckt sie gerne aus und heftet sie bearbeitet in euer Lesetagebuch. Wenn das nicht möglich ist, schreibt die Lösungen verständlich auf ein Blatt und heftet es ein.

Thema	**Aufgaben + Material**
Grundsätze der Welle	**10.)** Bearbeite das AB 1 „Macht durch Disziplin“.
	11.) Bearbeite das AB 2 „Macht durch Gemeinschaft“.
	12.) *Für Ben Ross bedeutet Gemeinschaft Gleichheit in einer Gruppe. Das bedeutet für ihn:* *Keiner ist wichtiger als der andere.* *Keiner ist beliebter als der andere.* *Niemand ist aus der Gruppe ausgeschlossen.* **a)** Wo hast du schonmal das Gefühl von Gemeinschaft erlebt? Beschreibe eine Situation. **b)** Welche Regeln müssten an einer Schule gelten, damit Ben Ross Vorstellung von Gleichheit herrscht? (Stichpunkte) **c)** Welche Folgen hätte es, wenn an einer Schule Gleichheit herrschen würde? (Stichpunkte) **d)** Beurteile, ob Gleichheit an der Schule positiv oder negativ zu bewerten ist. Begründe deine Meinung.

Woche 2 (Abgabe per Mail bis zum 01.05.2020)

Figuren untersuchen	**13.)** Bearbeite das AB 3 „Gruppenverhalten untersuchen“.
	14.) Bearbeite des AB 4 „Integration eines Außenseiters“.
Historische Parallelen	**15.)** Bearbeite das AB 5 „Historische Parallelen“.
Das Gespräch beim Abendbrot	**16.)** Untersuche die Szene, in der Laurie ihren Eltern von der Welle erzählt (S. 67-71). a) Wie finden Laurie, Mr Saunders und Mrs Saunders die „Welle“? Lege eine Tabelle an und notiere deine Ergebnisse als Stichpunkte mit Seitenzahlen. Achte darauf, dass du alle Argumente und Gedanken der drei beachtest. b) Welche der drei Personen kannst du in diesem Gespräch am besten verstehen? Begründe deine Entscheidung.
	17.) Verfasse einen Brief von Mrs Saunders an Direktor Owens, indem sie ihre Sorgen um die Schüler wegen der Welle zum Ausdruck bringt und versucht, ihn zu überzeugen, die Welle zu beenden (ca. 1 Seite).

AB 1 „Macht durch Disziplin“

1. Überlegt zunächst, was der Begriff Disziplin im positiven wie im negativen Sinn bedeutet.
2. Sammelt danach Beispiele, die zeigen, in welchen Situationen Disziplin sinnvoll ist. Wo wirkt sie sich im Roman positiv aus? Begründet eure Antworten kurz.
3. Wendet euch nun der negativen Seite der Disziplin zu. Sucht allgemeine Beispiele dafür.
4. Wie wird Disziplin im Experiment umgesetzt? Gebt Beispiele für das Verhalten des Lehrers und der Schüler.
5. Diskutiert abschließend eure Beurteilung des Grundsatzes „Macht durch Disziplin“.

2. ist sinnvoll:

- bei Großveranstaltungen wie Loveparade — Begründung: _____
- _____ — Begründung: _____
- _____ — Begründung: _____

1. Disziplin bedeutet im positiven Sinn _____

im positiven Sinn

Macht durch Disziplin

im negativen Sinn

3. Disziplin bedeutet im negativen Sinn _____

wird im Experiment umgesetzt

4. durch Mr Ross

_____

_____

_____

4. durch die Schüler

_____

_____

_____

Was lässt sich aus Ben Ross' Erklärung von Gemeinschaft im Allgemeinen ableiten und was konkret für die Footballmannschaft?

Was heißt das im Allgemeinen?

Ben Ross' Erklärung von Gemeinschaft

Was heißt das für die Footballmannschaft?

Gemeinschaft ist das Band zwischen Menschen, die für ein **gemeinsames Ziel** arbeiten und kämpfen.

Gemeinschaft ist das Gefühl, Teil eines Ganzen zu sein, das **wichtiger** ist als man selbst.

Gemeinschaft bedeutet, dass man zu einer Gruppe mit einer gemeinsamen Überzeugung gehört und einer Sache **ganz ergeben** ist.

Eine Gemeinschaft hat ein gemeinsames **Symbol** und einen gemeinsamen **Gruß**.

AB 2 „Macht durch Gemeinschaft"

AB 3 „Gruppenverhalten untersuchen“

1. Schneide die Schnipsel aus und sortiere die Namen der Menschengruppe ihrer Beschreibung zu (jeweils ein Schnipsel aus der linken Reihe gehört zu einem aus der rechten Reihe). Klebe sie richtig sortiert auf ein Blatt auf.

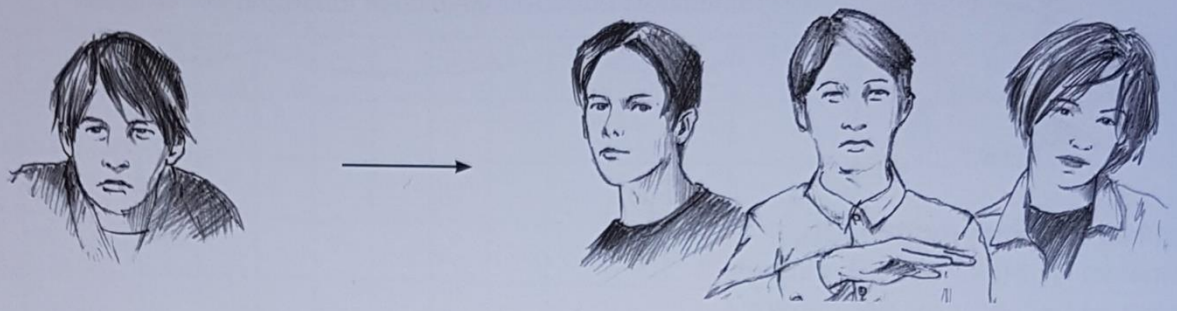
Anführer	konform, leicht beeinflussbar, angepasst
Mitläufer	leicht beeinflussbar, unkritisch, streben nach Erfolg
Gegner	leicht beeinflussbar, Streben nach Anerkennung, machtbewusst
Unentschiedene	offen, neugierig, abwartend
Anhänger/ Befürworter	autoritär, streng, machtbewusst
Mitmacher/ Idealisten	skeptisch, kritisch, selbstbewusst, mutig

2. Sortiere die folgenden Personen den Gruppen oben zu und begründe kurz, warum du die Person so zuordnest. Gibt dafür auch Seitenangabe(n) an! Es dürfen mehrere Personen in einer Kategorie ein.

Brad, Ben, Laurie, Direktor Owens, Brian, Robert, Christy Ross, Amy, Mrs Saunders, David

AB 4 „Integration eines Außenseiters“

Versuche herauszufinden, warum Robert Billings schon zu Beginn des Experiments seine Außenseiterrolle verliert. Ergänze selbst noch zwei zutreffende oder nicht zutreffende Gründe dafür.



Robert Billings wird in die Gemeinschaft der „Welle“ integriert, weil …

- ☐ … er eigentlich ganz nett ist, dies aber bisher keiner gemerkt hat.
- ☐ … er von Anfang an die Regeln der „Welle“ sehr gut beherrscht.
- ☐ … er sich den anderen anpasst.
- ☐ … er durch das Experiment endlich eine Chance erhält, Teil einer Gemeinschaft zu werden.
- ☐ … Mobbing an der Schule nicht mehr erlaubt ist.
- ☐ … er im Unterricht nicht mehr schläft, sondern sich aktiv beteiligt.
- ☐ … die anderen Schüler etwas von ihm lernen und von ihm profitieren können.
- ☐ … er sich traut, auf andere zuzugehen.
- ☐ … er bessere Leistungen erbringt und nicht mehr der Versager ist.
- ☐ … er kein merkwürdiges Verhalten mehr zeigt, für das sich die anderen schämen müssten.
- ☐ … die anderen sich aufgrund der Grundsätze der „Welle“ gezwungen sehen, ihn zu integrieren.
- ☐ … _____
- ☐ … _____

„Die Welle“ sorgt dafür, dass Robert in die Gemeinschaft der „Welle“ integriert wird. Wer wird aber im Gegenzug zum Außenseiter und warum?

_____

_____

_____

AB 5 „Historische Parallelen“

1 *Der folgende Text enthält die Erinnerungen eines ehemaligen Hitlerjungen.*
a) Markiere im Text Aussagen, die verdeutlichen, wie sich die „Pimpfe“ fühlten.
b) Unterstreiche Schlüsselwörter, die das Verhalten der „Führer“ im Jungvolk kennzeichnen.
c) Fasse die Haltung des Berichtenden über die Pimpfenzeit in deinem Heft zusammen.

Ein ehemaliger Hitlerjugendführer erinnerte sich 1975

[...] Wenn andere von der Pimpfenzeit[1] schwärmen (als sei das Ganze nur ein Pfadfinderklub mit anderem Vorzeichen gewesen), so kann ich diese Begeisterung nicht teilen. Ich habe beklemmende Erinnerungen. In unserem Fähnlein[2] bestanden die Jungvolk-Stunden fast nur aus „Ordnungsdienst“, das heißt aus sturem militärischen Drill. Auch wenn Sport oder Schießen oder Singen auf dem Plan stand, gab es erst immer „Ordnungsdienst“: endloses Exerzieren mit „Stillgestanden“, „Rührt euch“, „Links um“, „Rechts um“, „Ganze Abteilung – kehrt“ – Kommandos, die ich noch heute im Schlaf beherrsche. Zwölfjährige Hordenführer brüllten zehnjährige Pimpfe zusammen und jagten sie kreuz und quer über die Schulhöfe, Wiesen und Sturzäcker. Die kleinsten Aufsässigkeiten, die harmlosesten Mängel an der Uniform, die geringste Verspätung wurden sogleich mit Strafexerzieren geahndet – ohnmächtige Unterführer ließen ihre Wut an uns aus. Aber die Schikane hatte Methode: Uns wurde von Kindesbeinen an Härte und blinder Gehorsam eingedrillt. [...] Wir alle waren vom Ehrgeiz gepackt, wollten durch vorbildliche Disziplin, durch Härte im Nehmen, durch zackiges Auftreten den Unterführern imponieren. Denn wer tüchtig war, wurde befördert, durfte sich mit Schnüren und Litzen[3] schmücken, durfte selber kommandieren. [...] Mit dreizehn hatte ich es geschafft:
Ich wurde „Jungzugführer“ in einem Dörflein, wo es nur zwölf Pimpfe gab. Beim Sport und beim Geländespiel vertrugen wir uns prächtig, und wenn ich zum Dienstschluss mein „dreifaches Sieg Heil auf unseren geliebten Führer Adolf Hitler“ ausrief, strahlten die Augen „meiner Kameraden“.
Doch der befohlene „Ordnungsdienst“ langweilte sie. Eines Tages muckten sie auf. Nun war die Reihe an mir zu treten. Nach Dienstschluss um sechs Uhr abends knöpfte ich mir [...] die drei ärgsten „Rabauken“ vor und „schliff sie nach Strich und Faden“: „Hinlegen – auf“, „An die Mauer – marsch – marsch“, „Zurück – marsch – marsch“, „Tiefflieger von links“, „von rechts“, „von links“, „zehn Liegestützen“, „fünfzehn Liegestützen“, „zwanzig“ – so in immer schnellerem Wechsel. Ich brauchte nur zu brüllen, den Daumen auf und ab zu bewegen und die Liegestütze zu zählen ... Die armen Kerle stöhnten, schwitzten, schnappten nach Luft – aber sie gehorchten.
Ihr (Eigen-)Wille war gebrochen.

Parade der Hitlerjugend. Foto: ullstein bild. Granger Collection

Karl Heinz Janssen: Eine Welt brach zusammen.
Aus: Jugend im Dritten Reich. Hrsg. v. Hermann Glaser
Frankfurt/M.: S. Fischer Verlag 1975

[1] **Pimpf:** Die Angehörigen der jüngsten Jugendgruppe der Nationalsozialisten wurden Pimpfe genannt.
[2] **Fähnlein:** Einheit beim Jungvolk
[3] **Litze:** geflochtene Borte, hier: ein Rangabzeichen

2 *a) Erkläre in deinem Heft den letzten Satz „Ihr (Eigen-)Wille war gebrochen.“ (Z. 48).*
b) Erläutere, warum der ehemalige Pimpf sich als Führer so verhält wie die anderen (Unter-)Führer, als er diese Position erreicht hat.
c) Findet zu zweit Parallelen zum Verhalten der Schüler im Roman „Die Welle“.